

Methoden empirischer Sozialforschung

Dr. Jan Kruse (Veranstalter)

Workshops am 20.03./21.03.:

Qualitative Interviews führen. Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews (Dr. Jan Kruse, Freiburg)

Einführung in die Fragebogenentwicklung in der standardisierten Forschung (Markus Jenki, M.A., Münster)

Teilnehmen und Beobachten (Ass. Prof. Dr. Peter Stegmaier, Enschede)

Qualitative Forschung mit Gruppendiskussionsverfahren (Stephanie Bethmann, M.A., Freiburg / Debora Niermann, M.A., Freiburg)

Workshops am 22.03./23.03.:

Einführung in die Visuelle Sozialforschung: Videografie (Dr. Dirk vom Lehn, London)

Strukturierung, Dokumentation und Präsentation qualitativer Forschung (Dr. Jan Kruse, Freiburg)

MAXQDA Complete - Intensivkurs zur computergestützten Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA (Dr. Thorsten Dresing, Marburg)

Statistische Auswertungen mit SPSS für Wiedereinsteiger/innen (Irina Siegel, M.A., Freiburg)

Weitere Informationen zu den Workshops:

<http://www.soziologie.uni-freiburg.de/personen/kruse/methodenschool>

Teilnahmebeiträge (pro Workshop über zwei Tage):
Studierende und Promovierende der Universität Freiburg: 50.- €
Studierende und Promovierende anderer Hochschulen: 90.- €
Alle anderen Teilnehmenden (Vollzahlende): 130.- €

Hinweis: Es gilt *stets* der volle Teilnahmebeitrag für Nicht-Selbstzahler/innen (Arbeitgeber, Institut, Projekt etc. übernimmt Kursgebühren) sowie für alle Teilnehmenden, die mit mehr als 50% berufstätig sind – *unabhängig* vom Einschreibestatus an Universitäten!

Ziel der Freiburger Springschool 2013

Methoden empirischer Sozialforschung stellen ein zentrales Element der curricularen Ausbildung dar. Studierende vermissen hierbei aber oftmals eine vermittelnde Nähe zu forschungspraktischen Fragen. Auch lässt die Notwendigkeit, Grundwissen und Überblicke zu vermitteln, oft nicht zu, detailliert auf praktische Probleme einzugehen. Dieses Defizit trägt dazu bei, dass sowohl Studierende in ihren empirischen Abschlussarbeiten als auch wissenschaftliche Kräfte in Forschungsprojekten plötzlich vor zahlreichen forschungspraktischen Fragen und Problemen stehen, die sie weitgehend unvorbereitet zu lösen haben. An dieser Stelle setzt die Freiburger Springschool 2013 *Methoden empirischer Sozialforschung* an:

Mit den aufgestellten Workshops sollen in den Kernbereichen qualitativer und quantitativer Methoden grundlegende Arbeitsschritte empirischer Sozialforschung in einer dezidiert praxisorientierten Weise behandelt werden. Die Teilnehmenden können dabei eigene Forschungsprojekte in unterschiedlichen Stadien in die Abläufe der Workshops einbringen.

Zielgruppe der Freiburger Springschool 2013

Die Workshops richten sich an die folgenden Zielgruppen:

- Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen (Doktorand/innen), die im Rahmen von Haus-, Examens- oder Qualifizierungsarbeiten (Dissertationen) die Durchführung eines empirischen und handhabbaren Forschungsprojekts planen
- Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, die eine Vertiefung ihrer Grundlagenerkenntnisse erreichen wollen
- Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, die in ihren empirischen Abschluss- oder Qualifizierungsarbeiten vor konkreten Forschungsfragen und -problemen stehen
- Wissenschaftliche Arbeitskräfte (Mittelbau) verschiedener Disziplinen, die sich vor oder in Forschungsprojekten befinden
- Forschungskräfte verschiedener Forschungsinstitute

Workshopbelegung

Die Workshops am 20./21.03. bzw. 22./23.03. können jeweils nur einzeln besucht werden, nicht parallel. Bereits bei der Anmeldung müssen Sie sich entscheiden, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Sie können – müssen jedoch selbstverständlich nicht – jeweils einen Workshop am 20./21.03. bzw. 22./23.03. belegen.

Workshops am 22.03./21.03.:

Qualitative Interviews führen. Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews (Dr. Jan Kruse)

Qualitative Interviewforschung hat sich als anerkannter Methodenzweig empirischer Sozialforschung etabliert. In diesem Zusammenhang haben sich zwar umfangreiche methodologische Reflexionen entwickelt, es bestehen aber in Hinblick auf die praktische Aneignung und Erlernbarkeit qualitativer Methoden und daraus folgend auch in Hinblick auf die Umsetzung dieser Methoden in der Forschungspraxis noch einige Defizite.

Dies gilt insbesondere für die *Durchführung von qualitativen Interviews*, die spezifische methodische Anforderungen an Gesprächsführung und Kommunikation stellen, die sich zu alltäglichen Kommunikationen und zu anderen Gesprächsführungspraktiken (wie z.B. in psychosozialen Beratungsgesprächen) in zentralen Aspekten unterscheiden und somit trainiert werden müssen: Hier zeigt sich, dass die „*Qualität qualitativer Daten*“ (Helfferich) eben gerade mit der Art und Weise der Durchführung der Interviews als komplexe kommunikative Erhebungsinstrumente bestimmt wird.

An dieser Stelle setzt der Workshop an, der in seiner Anlage als *InterviewerInnenschulung* konzipiert ist:

Im Vordergrund stehen hierfür zahlreiche Übungen, Rollenspiele und Überlegungen, welche das Ziel haben, qualitative Interviews als spezifische komplexe kommunikative Situationen zu reflektieren, Handlungsgrundlagen bereitzustellen und methodische Kompetenzen für die Durchführung von qualitativen Interviews zu vermitteln. Die wesentlichsten Elemente sind dabei die *Einübung des Prinzips der Offenheit*, die *Aneignung einer Verfremdungshaltung* bzw. einer *methodischen Suspension* sowie die *Reflexion von Strukturierung versus Offenheit*, das heißt die Reflexion der *Möglichkeiten und Grenzen von Interventionen*.

Der Workshop ist so gestaltet, dass die *praktische Übung und Reflexion* im Vordergrund steht: Es wechseln sich methodologische Inputs, Paarübungen und Rollenspiele, Übungen und Reflexionen in Arbeitsgruppen mit anschließenden Auswertungen im Plenum sowie Reflexionen und Diskussionen im Plenum ab.

Der Workshop fokussiert zwar die Schulung der Durchführung von *teilnarrativen Interviews*, es werden aber auch über punktuelle Übungen und Reflexionen Bezüge zu anderen Interviewverfahren hergestellt, insbesondere zum *Experteninterview*.

Einführung in die Fragebogenentwicklung in der standardisierten Forschung (Markus Jenki, M.A.)

Daten in der quantitativen sozialwissenschaftlichen Forschung haben entscheidende Vorteile: komplexe statistische Verfahren können ebenso wie einfache Übersichtsgrafiken darauf aufbauen, eine anonymisierte Archivierung ist leicht möglich, eine breite Vergleichbarkeit ist gegeben und bei guter Dokumentation gelten sie als robuste Basis des Wissens. Allerdings muss hierfür die lebendige Vielfalt des realen Lebens, Denkens und Handelns durch das Nadelöhr der Zahlen gepresst werden – ein Prozess der Standardisierung, der nicht von sich aus schon eine hohe Datenqualität sichert, sondern als eine permanente Herausforderung zur Qualitätssicherung verstanden werden sollte.

Die Entwicklung standardisierter Erhebungen kann dabei als Prozess von Entscheidungen modelliert werden, die nicht alle unter idealen wissenschaftlichen Bedingungen getroffen werden können: pragmatische Entscheidungsgründe wie Zeitrahmen, finanzielle Mittel, personelle Ressourcen, Möglichkeiten zur persönlichen Fortbildung oder Zugang zu aktuellen methodischen Verfahren spielen eine wichtige Rolle.

Ziel des Workshops ist es daher, einen Werkzeugkasten zu erarbeiten, aus dem bei der Konstruktion und Evaluation von Fragebögen situativ angemessen gewählt werden kann. Auf der konstruktiven Seite soll die Kreativität nicht eingeschränkt werden, auf der Seite der Evaluation hingegen die Qualität der Ideen gesichert werden. Evaluation wird daher als ein gestufter Prozess vermittelt, der in jeder Phase der Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes zu einer Reflexion über mögliche Probleme anregen sowie Hinweise auf Varianten, Modifikationen und Korrekturen geben kann. Übungen und Beispielbefragungen mit den Teilnehmern gestatten die Verfahren auf die Verwendbarkeit in der eigenen Forschungspraxis unmittelbar zu prüfen.

Die Datenerhebung mittels Fragebogen steht dabei als Leitinstrument im Mittelpunkt, da viele Probleme unterschiedlichster standardisierter Erhebungsverfahren (WWW, E-Mail, standardisiertes Interview, postalische Befragung, standardisierte Beobachtungen usw.) daran vermittelt werden können. Je nach Interesse und Projekten der Teilnehmer kann der Workshopablauf angepasst werden. Projekte und Erfahrungen von Teilnehmern werden dabei aktiv in den Workshop eingebaut. Er richtet sich damit an alle, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten, Anstellung oder Beruf auf standardisierte Erhebungen angewiesen sind und selbst noch keine feste erprobte Routine entwickeln konnten. Routiniers können aber Impulse aus den Evaluationskonzepten und Diskussionen ziehen.

Teilnehmen und Beobachten (Ass. Prof. Dr. Peter Stegmaier)

In diesem Kurs führen wir uns vor Augen, worauf beim Teilnehmen und Beobachten als Parallelaktion zu achten ist und wie man Sicherheit bei dieser Art des Forschens findet. Anfänger/innen lernen praktische Vorgehensweisen, wie man so Erkenntnisse sammelt; Fortgeschrittene bekommen die Gelegenheit, ihre Arbeitsweise zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Der Kurs bietet konzeptionelle Anregungen und Übungsphasen. Er ist stark interaktiv und auf den Austausch von Erfahrung und Gedanken hin angelegt. Er lebt weitgehend davon, dass die Teilnehmenden ihre Projekte (seien sie in der Vorbereitung oder schon am Laufen) gewissermaßen "mitbringen" und zur Diskussion stellen (d. h. Beispiele aller Sorten von Forschungsplänen, Daten, Notizen, Ausarbeitungen, Ideen im Kopf etc.; Details hierzu folgen nach der Anmeldung).

In der Grundhaltung gehen wir davon aus, dass wir hier eine „neugierige Forschung“ betreiben wollen: „Neues“ entdecken, soziale Lebenswelten verstehen und beschreiben, Hypothesen und Theorien generieren – und dabei die Perspektive der Akteure in unserem Forschungsfeld systematisch in Rechnung stellen. Das bedeutet, ethnografisch und explorativ zu forschen. Dies ist umso wichtiger, als wir gerade in der eigenen Gesellschaft eine nicht geringer werdende Unübersichtlichkeit von Lebensweisen vorfinden, die uns mehr oder weniger unvertraut sind.

Wir werden uns damit befassen und intensiv üben, wie man:

- ethnografisch-explorativ forscht
- Beobachtungsdaten erhebt und protokolliert
- allein vs. im Team
- nach drei verschiedenen Prozessmodellen i. Vgl.
- Verbesserungsmöglichkeiten fürs eigene (zu planende oder laufende) Projekt identifiziert.

Bitte bringen Sie Material zur Veranschaulichung Ihrer Projekte mit. Außerdem wäre es hilfreich, wenn Sie über ein eigenes Notebook verfügen würden und ein Notizbuch zur sofortigen Verarbeitung von Daten und Durchführung von Übungen bereithielten.

Qualitative Forschung mit Gruppendiskussionsverfahren (Stephanie Bethmann, M.A. / Debora Niermann, M.A.)

Gruppendiskussionsverfahren sind ein wichtiges und bewährtes Instrument qualitativer Forschung und stützen sich auf eine lange Tradition methodologischer Fundierung. Dennoch sind diese Verfahren in der Forschungspraxis und vor allem in der

Lehre weit weniger vertreten als Interviews. Im Unterschied zum Einzelinterview, das auf individuelle biografische Erfahrungen zielt, findet man durch Gruppendiskussionen stärker Zugang zu kollektiven Einstellungen, Gruppenmeinungen, Habitus und gesellschaftlichen Diskursen.

Der Workshop leistet eine anwendungsorientierte Einführung in die Möglichkeiten des Verfahrens, seine methodologischen Grundlagen und alle zentralen Schritte der Forschungspraxis von der Konzeption über die Durchführung bis hin zur Auswertung. Die Besonderheiten der Methode werden dabei ebenso vermittelt wie grundlegende Merkmale qualitativen Forschens. Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden mit methodologischem Know-how und methodischem „Handwerkzeug“ für die Durchführung eigener Forschungsprojekte zu qualifizieren. Auf eigene Arbeiten und Fragen dazu kann beispielhaft eingegangen werden.

Workshops am 22.03./23.03.:

Einführung in die Visuelle Sozialforschung: Videografie (Dr. Dirk vom Lehn)

Dieser Kurs ist eine Einführung für Einsteiger/innen in die Video-Analyse sozialer Interaktion, die an die jüngeren Entwicklungen in der Ethnomethodologie und Konversationsanalyse anschließt. Er richtet sich an Praktiker/innen, Student/inn/en und Akademiker/innen, die ein Interesse an der praktischen Organisation von alltäglichen sozialen Situationen haben. Zudem richtet er sich an diejenigen, die sich wundern, was an alltäglichen Situationen und Interaktionen interessant sein könnte.

Der Kurs bietet eine kurze Einführung in die Ethnomethodologie und ihrer Entwicklungslinien hin zur Videoanalyse. Dabei wird er die Besonderheiten der ethnomethodologischen Herangehensweise an die Analyse von Interaktion herausarbeiten.

Im Zentrum des Kurses steht die empirische Arbeit. Die Teilnehmenden werden einen kleinen Ko von Datenerhebung bis zur Datenpräsentation. Dabei werden sie selbstständig und in kleinen Gruppen Fragestellungen erarbeiten und in der Analyse schrittweise einen Fokus für ihr Kursprojekt entwickeln.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein analytisches, methodologisches und praktisches Handwerkzeug mitzugeben, mit dessen Hilfe sie selbst Videodaten erheben und analysieren können. Sie werden die Praktikabilitäten der Videoanalyse erfahren und einüben.

Teilnahmevoraussetzung:

- Notebook (Windows oder Mac) mit Windows Moviemaker oder iMovie und Quicktime
- Falls möglich: Digitale Videokamera und Kabel, um die Videodaten auf das Notebook zu übertragen

Wer kein eigenes Notebook und Kamera hat, muss sich mit dem Referenten in Verbindung setzen, da organisiert werden muss, dass mindestens ein Drittel der Teilnehmenden über ein(e) Notebook/Kamera verfügt, so dass zumindest zu dritt an einem/r Computer/Kamera gearbeitet werden kann.

Strukturierung, Dokumentation und Präsentation qualitativer Forschung (Dr. Jan Kruse)

In dem Workshop erlangen die TeilnehmerInnen Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf die Strukturierung der Analyseergebnisse innerhalb qualitativer Forschungsprojekte wiederum in Hinblick auf die Darstellung bzw. Präsentation der empirischen Forschungsergebnisse, hier vor allem im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten. Im Workshop werden hierzu folgende Aspekte ausführlicher behandelt:

- Grundlegende Aufbauprinzipien des Methodenteils in qualitativen Forschungsarbeiten
- Verschriftlichung der Analyseergebnisse der Analyse einer dichten Textpassage
- Dokumentation von Analyse längerer Textpassage
- Aufbau eines Gesamtkapitels
- Visualisierungsmöglichkeiten
- Mini-Kolloquien: Anwendung der bisherigen Punkte an den Projekten der TeilnehmerInnen (durch Tandem-Consultings)

In dem Workshop werden diese Themenfelder anhand von methodologischen Inputs seitens des Referenten, anhand des Lesens von Materialien, durch Gruppenarbeiten, Übungen und Reflexionen im Plenum erarbeitet, erprobt und diskutiert.

MAXQDA Complete – Intensivkurs zur computergestützte Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA (Dr. Thorsten Dresing)

Im Feld der qualitativen Textanalyse etabliert sich in den letzten Jahren die Arbeit mit Hilfe von Softwareprogrammen. Programme wie MAXQDA,

ATLAS.ti oder QSR-NVivo versprechen vor allem einen schnellen Zugriff auf das Datenmaterial und bieten leistungsstarke Tools für das Ideen-Management und Theory Building.

In dem Kurs setze ich inhaltlich bereits bei der Aufnahme und Transkription von Daten an. Diese ist zumindest für Interviewanalysen ganz zentral - weil bereits hier eine Verbindung zwischen Originalaufnahme und Analysebasis geschaffen wird. Dazu stelle ich unter anderem das Transkriptionsprogramm „f4“ und geeignete Regelsysteme vor. Daraufhin gibt es eine Einführung in das hoch entwickelte und weit verbreitete kommerzielle Programm MAXQDA. Anhand der praktischen Analyse von Textmaterialien lernen Sie, Ihre Analysen softwarebasiert zu organisieren. Es werden außerdem Visualisierungsmöglichkeiten (beispielsweise Concept Maps und Mind Maps) erprobt, um die Ergebnisse der Analysearbeit darzustellen und Theoriekonzepte zu entwickeln.

In längeren Arbeitsphasen werden wir die Nutzung der Programme üben und besprechen. Der Workshop hat damit sowohl die Bedienung von MAXQDA als auch ein allgemeines Kennenlernen der Logik des Analysierens am Rechner zum Ziel. Die ausgedehnten Arbeitsphasen mit den Programmen ermöglichen einen leichten Einstieg in die Welt der „CAQDAS“, auf dessen Grundlage Sie die vorgestellte Software für ihre eigenen Projekte fruchtbar machen. Der Workshop eignet sich damit auch besonders für Forschende, die noch nicht über umfassende Software-Kenntnisse verfügen.

Dabei verfolgt der Kurs Fragen wie: Was ist grundsätzlich bei der Anwendung von Softwareanalyse-Programmen zu beachten? Wie gehe ich bei computerunterstützter Textanalyse vor? Für welche Forschungsfragestellungen und Projektgrößen ist der Einsatz geeignet? Das Ziel des Workshops besteht folglich darin, dass sich die Teilnehmenden grundlegend darin qualifizieren, eigene qualitative Forschungsmaterialien (Interviews, Texte, Dokumente) zu organisieren und auszuwerten. In offenen Fragerunden werden auch gezielte Tipps und Hinweise für die spezifischen Projekte und Arbeitsweisen der Teilnehmenden gegeben. Die Zielgruppe sind vornehmlich DiplomandInnen und DoktorandInnen. Gerne dürfen Sie eigenes Material mitbringen, das am Ende des zweiten Tages bearbeitet werden kann.

Teilnahmevoraussetzung:

Erfahrungsgemäß ist es am effektivsten, wenn die TeilnehmerInnen die Software direkt auf ihren Arbeitsgeräten nutzen. Daher sollten die TeilnehmerInnen eigene Windows-Notebooks (oder Mac mit Windows Emulation) mitbringen, möglichst schon mit installierter Software. MAXQDA kann in einer für 30 Tage nutzbaren voll funktionsfähigen Demo-

version installiert werden. Download:

<http://www.maxqda.de/downloads/demo>

Zum Workshop darf die Installation dieser Demoversion aber nicht bereits 30 Tage installiert sein, da sie nur EINMAL installiert werden kann. Die Notebooks müssen Windows als Betriebssystem haben, andernfalls Emulatoren bereits installiert haben.

Statistische Auswertungen mit SPSS für Wiedereinsteiger/innen (Irina Siegel, M.A.)

Dieser Kurs für Wiedereinsteiger/innen hilft Ihnen, Ihre bisherigen SPSS-Programm- und Statistikkenntnisse aufzufrischen und sich einen souveränen Umgang mit den wichtigsten SPSS-Funktionen anzueignen, um diese Kenntnisse bei der Bearbeitung von eigenen empirischen Haus-, Abschluss- und Forschungsarbeiten gezielt einzusetzen.

Wenn Sie sich mit ähnlichen Fragen beschäftigen, wie die nachfolgenden, sind Sie in dem Kurs genau richtig:

Wie bereite ich meine Rohdaten für die gewünschten Analysen auf? Wie können die vielen Einzelinformationen aus dem Datensatz zu einem zusammengefassten Index verdichtet werden? Wie stark ist der Zusammenhang zwischen zwei Variablen? Wie interpretiere und präsentiere ich die entdeckten Zusammenhänge fachkundig?

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im SPSS-Einsatz in den Bereichen Datenmanagement (Datenrekodierungen, Bildung von Indizes und Skalen) unter der Anwendung der SPSS-eigenen Syntaxsprache sowie bei bi- und multivariaten deskriptiven Analysen mit anschaulichen Darstellungsmedien. Sie lernen publikationsreife Tabellen und Graphiken mit SPSS zu erstellen und die Ergebnisse in MS-Office Präsentationsprogramme einzubinden und zu bearbeiten sowie Befunde zu analysieren.

Erste Erfahrungen mit SPSS sowie einfache Methoden- und Statistikkenntnisse werden vorausgesetzt, da darauf aufgebaut wird. Grundlegende Syntaxkenntnisse sind von Vorteil sind aber kein „Muss“, sondern werden im Kurs vermittelt. Das Basiswissen in den statistischen Grundlagen wird praxisnah an den Stellen angesprochen, wo dieses vonnöten ist. Durch verschiedene Beispiele, Übungen und Gruppenprojekte werden die analytischen, statistischen Grundlagen und die praktischen Programmfertigkeiten miteinander verknüpft und vertieft.

Nach dem Absolvieren des SPSS-Kurses sind Sie in der Lage, Datentransformationen und deskripti-

ve statistische Datenanalysen selbständig durchzuführen sowie Ergebnisse zu interpretieren und überzeugend zu präsentieren.

Allbus-Studien, öffentlich zugängliche Datensätze mit sozialwissenschaftlicher Thematik, stellen für unseren Kurs eine Übungsgrundlage dar. Teilnehmer/innen werden aber auch dazu ermutigt, eigene empirische Forschungsfragen/ Datensätze mitzubringen. Es besteht die Möglichkeit, diese im Rahmen der Gruppenprojekte zu bearbeiten bzw. im Plenum zu besprechen.

Teilnahmevoraussetzung:

Max. Teilnehmerzahl in diesem Kurs ist auf 12 Personen begrenzt. Das SPSS-Paket in der 19. Version ist im Kursraum an 10 Rechnern vorhanden, zudem ist Tandem-Arbeit je an einem Rechner erwünscht. Wer ein eigenes Notebook (Windows) mit SPSS (ab 15. Version) und MS-Office mitbringen will, muss sich mit der Referentin in Verbindung setzen, da der Zugang zum gemeinsamen Netzwerk organisiert werden muss.

Programme der Workshops am 20.03./21.03.:

Qualitative Interviews führen. Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews (Dr. Jan Kruse)

Mittwoch, 20.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.00: Begrüßung im Workshop und kurze Vorstellungsrunde

10.00 – 11.45: Zwei Herausforderungen qualitativer Interviewführung: Das Problem des Fremdverstehen und die Indexikalität von Sprache und Kommunikation (Paararbeitsgruppenübungen und Plenum)

11.45 – 12.00: Pause

12.00 – 13.00: Abgrenzung der Kommunikation in qualitativen Interviews von anderen Gesprächsformen (Plenum)

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 15.15: Der Intervieweinstieg als komplexe kommunikative Situation, Teil 1 (Tandem-Rollenspiel und Plenum)

15.15 – 15.30: Pause

15.30 – 16.45: Der Intervieweinstieg als komplexe

kommunikative Situation, Teil 2 (Rollenspielerdemonstration mit Auswertung im Plenum)

16.45 – 17.00: Pause

17.00 – 17.45: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 3: Überlegungen zur para-kommunikativen Gestaltung von qualitativen Interviews

17.45 – 18.15: Was heißt „Erzählen“?: eine GuteNacht-Geschichte als Cooldown

ca. 18.15: Tagesende des Workshops

Donnerstag, 21.03.2013:

09.00 – 09.45: Self-Monitoring und das Prinzip der Verlangsamung in der Interviewkommunikation (kurzes Tandem-Rollenspiel mit Auswertung im Plenum)

09.45 – 10.30: Die Bedeutung von Fremdheit und Nähe in der Interviewkonstellation (Überlegungen im Plenum, Forschungsbeispiele)

10.30 – 10.45: Pause

10.45 – 12.00: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 4: Der Anteil eigener Erwartungen und Deutungen in der Kommunikation (Tandem-Übung und Auswertung im Plenum)

12.00 – 12.15: Pause

12.15 – 13.00: Frageformen und Fragestile in qualitativen Interviews: „Gute“ und „schlechte“ Fragen

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 15.00: Interviewsteuerung: Die Formulierung von Anschlussfragen, Teil 1 (Übung im Plenum, Auswertung und Reflexionen)

15.00 – 15.15: Pause

15.15 – 16.30: Interviewkommunikation in Experteninterviews: Strukturierung vs. Offenheit (Tandem-Rollenspiel und Auswertung sowie Reflexionen im Plenum)

16.30 – 16.45: Pause

16.45 – 17.45: Open Space-Einheit, oder: Interviewsteuerung: Die Formulierung von Anschlussfragen, Teil 2 (Übung im Plenum, Auswertung und Reflexionen)

17.45 – 18.00: Abschluss- und Feedbackrunde

ca. 18.00: Ende des Workshops

Einführung in die Fragebogenentwicklung in der standardisierten Forschung (Markus Jenki, M.A.)

Mittwoch, 20.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.00: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer im Workshop

10.00 – 11.30: Fragebogenentwicklung als Prozeß begründeter Entscheidungen (Vortrag und Tandemreflexion)

11.30 – 11.45: Pause

11.45 – 13.00: Fragestellungen, Hypothesen, Indikatoren (Vortrag und Gruppenübung)

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 15.30: Varianten und Elemente von Fragebogen: ein Möglichkeitshorizont (Beispielsammlung, auch von Teilnehmern)

15.30-15.45: Pause

15.45 -17.00: Fragen- und Antworttypen und deren Vor- bzw. Nachteile (Gruppenarbeiten)

17.00-17.15: Pause

17.15 – 18.15: Quellen für Formulierungen

Donnerstag, 21.03.2013:

9.00 – 10.30: Indizes und Skalenbildung – komplexere Fragebogenelemente auf dem Prüfstand

10.30 – 10.45: Pause

10.45 – 11.45: WWW-Befragung

11.45 – 12.00: Pause

12.00 – 13.00: Evaluation von Fragebögen: klassischer Pretest, kognitive Tests, externe Verfahren (Vortrag und Konzeptvorschläge der Teilnehmer)

13.00 – 14.00: Mittagessen

14.00 – 15.30: kognitive Testverfahren I (Testerstellung und Auswertung durch Teilnehmer/ Plenum)

15.30 – 15.45: Pause

15.45 – 16.30: kognitive Testverfahren II (Testerstellung und Auswertung durch Teilnehmer/ Plenum)

16.30 – 16.45: Pause

16.45 – 18.00: schrittweise gestufte Evaluation als Qualitätssicherungsinstrument (Vortrag und Abschlussplenum)

Teilnehmen und Beobachten (Ass. Prof. Dr. Peter Stegmaier)

Mittwoch, 20.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen
(im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.00: Begrüßung im Workshop und kurze
Vorstellungsrunde

Mittwoch, 20.03. & Donnerstag, 21.03.2013:

*Das Programm für die beiden Tage, zeitlich flexibel
gestaltet:*

- 1 Die Grundidee explorativen-interpretativen
Forschens
 - Entdeckend forschen
 - Verstehen und Beschreiben
 - Perspektiven rekonstruieren
- 2 Ideen ‚Teilnehmenden Beobachtens‘
 - Konzeptionen von Teilnehmen und
Beobachten als Parallelaktion
 - Teilnehmen und Beobachten als Praxis
- 3 Die Forschungsfragestellung
(weiter-) entwickeln
 - Ein Problem definieren
 - Das Erkenntnisinteresse zuspitzen
 - Die Rolle von Theorie
- 4 Das Forschungsdesign
 - Typen und Kontexte des Forschens
 - Bewährte Modelle von
Forschungsabläufen
 - Fallauswahl
- 5 Beobachtungsperspektiven
 - Handlungen, Trajekte
 - Situationen
 - Akteure
 - Räume
- 6 Aufbereitung und Organisation der Daten
 - Memos/Feldnotizen
 - Ordnen
 - Transkribieren
 - Software einsetzen
- 7 Teilnehmen & Beobachten allein vs. im Team
 - Solitär teilnehmen & beobachten
 - Im Team teilnehmen & beobachten
- 9 Mit dem Feld umgehen
 - Feldzugang
 - Die eigene Rolle handhaben
 - Das Feld verlassen
 - Technikeinsatz
 - Fragen der Ethik und des Rechts
- 10 Diskussion von Beispielen der Teilnehmenden
und aus der Literatur
- 11 Diverse Übungen und Gruppenarbeit während
des ganzen Workshops (nach Bedarf)
- 12 Abschluss: Diskursive Evaluation

Qualitative Forschung mit Gruppendis- kussionsverfahren (Stephanie Beth- mann, M.A. / Debora Niermann, M.A.)

Mittwoch, 20.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen
(im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.30: Begrüßung im Workshop, kurze
Vorstellungsrunde und erste Übung

10.30 – 12.00: Grundprinzipien der Qualitativen
Sozialforschung und Methodologie

12.00 – 12.30: Gruppendiskussionsverfahren und
Einsatzmöglichkeiten

12.30 – 13.30: Mittagspause

13.30 – 14.15: Erste Schritte ins Feld: Qualitatives
Sampling und Feldzugang

14.15 – 15.30: Von der Methodologie zur Praxis:
Input und praktische Übungen zum Erstellen von
Gruppendiskussionsleitfäden

15.30 – 17.30: Moderator/inn/enschulung I

17.30 – 18.00: Zwischenbilanz und Transfer auf
das eigene Forschungsvorhaben

Donnerstag, 21.03.2013:

09.15 – 10.00 Überblick über rekonstruktive Aus-
wertungsmethoden

10.00 – 12.30: Einführung in das Integrative text-
hermeneutische Verfahren, in Agency- und Positi-
oning-Analyse mit praktische Übungen Textanaly-
se

12.30 – 13.30: Mittagspause

13.30 – 14.30: Moderator/inn/enschulung II

14.30 – 16.00: praktische Übungen Textanalyse

16.00 – 17.30: Von der Analyse zur Interpretation:
weitere Schritte der Auswertung

17.30 – 18.00: Abschlussdiskussion und Feed-
backrunde

Programme der Workshops am 22.03./23.03.:

Einführung in die Visuelle Sozialforschung: Videografie (Dr. Dirk vom Lehn)

Freitag, 22.03.2013:

9.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

10.00 – 10.30: Begrüßung, Vorstellungsrunde, Workshopablauf & Organisatorisches

10.30 – 12.30: *Einführung*

- Soziale Organisation: Theoretische und Methodologische Perspektiven
- Garfinkel und Ethnomethodologie
- Ethnomethodologie und Konversationsanalyse
- Videoanalyse

12.30 – 13.30: *Mittagspause*

13.30 – 15.00: *Forschungsdesign*

- Praktikabilitäten der Datenerhebung
- Praktikabilitäten der Datenanalyse

15.05 – 16.15:

Forschungsprojekt in kleinen Gruppen

- Planung
- Datenerhebung
- Vorläufige Datenanalyse

17.00 – 18.00: *Diskussion*

Samstag, 23.03.2013:

9.30 – 12.30:

Forschungsprojekt in kleinen Gruppen II • Datenerhebung
• Datenanalyse

12.30 – 13.30: *Mittagspause*

13.30 – 14 .30: Vorbereitung der Gruppenpräsentation

14.45 – 15 .45: *Gruppenpräsentationen*

15.45 – 16.00: *Abschlussdiskussion*

Strukturierung, Dokumentation und Präsentation qualitativer Forschung (Dr. Jan Kruse)

Freitag, 22.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.00: Kurze Begrüßungsrunde und Aufbau des Workshops

10.00. – 12.00: Der Methodenteil: Aufbau und Inhalte

12.00 – 12.15: Pause

12.15 – 13.00: Grundlegende Aufbauprinzipien einer qualitativen Forschungsarbeit (Teil 1): Wie komme ich von den Ergebnissen zu einer Gesamtgliederung? Von der Längsauswertung zur Querauswertung, von den Ergebnissen zur Strukturierung der Darstellung?

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 15.15: Grundlegende Aufbauprinzipien einer qualitativen Forschungsarbeit (Teil 2): Wie komme ich von den Ergebnissen zu einer Gesamtgliederung? Von der Längsauswertung zur Querauswertung, von den Ergebnissen zur Strukturierung der Darstellung?

15.15 – 15.30: Pause

15.30 – 17.00: Dokumentation der Analyse I: Analyse einer dichten Passage und ihre Dokumentation (anhand eines Textbeispiels von Dr. Jan Kruse)

17.00 – 18.30: Dokumentation der Analyse II: Analyse einer längeren Passage und ihre Dokumentation (anhand eines Textbeispiels von Dr. Jan Kruse)

18.30: Tagesende

Samstag, 23.03.2013:

09.00s.t. – 09.30: Bündelung der Ergebnisse der letzten Einheit des Vortages

09.30 – 11.45: „Checkliste Schreibwerkstatt“: Aufbau von Kurzdarstellungen, Aufbau eines Gesamtkapitels und Darstellungsstile (anhand verschiedener Materialien)

11.45 – 12.00: Pause

12.00 – 13.00: Visualisierungsmöglichkeiten

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 17.30: Mini-Kolloquien: Anwendung der bisherigen Punkte an den Projekten der Teilnehmer/-innen (gegenseitige Tandem-Consultings / Intervention) (inkl. selbst gesteuerter Pausen)

17.30 – 18.00: Abschlussrunde

18.00 Ende des Workshops

MAXQDA Complete – Intensivkurs zur computergestützte Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA (Dr. Thorsten Dresing)

Freitag, 22.03.2013:

09.00 – 09.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

09.30 - 11.00: Digitale Aufnahme und Transkription mit f4, Textvorbereitung und Import, Codes erstellen, Textstellen codieren (mit Aufgabenblatt 1)

11.00 – 11.15: Pause

11.15 – 12.00: Arbeit mit Memos und Textretrieval

12.00 – 13.00: Mittagspause

13.00 – 14.30: Erweiterte Arbeit mit dem Codesystem (Aufgabenblatt 2), Textsuche und automatisches Codieren (Aufgabenblatt 2)

14.30 – 14.45: Pause

14.45 – 16.15: Arbeit mit Variablen und logische Aktivierung (z.B. Aussagen finden von Personen über 30 Jahre)

Samstag, 23.03.2013:

09.00 - 10.30: Mixed Methods Ansätze in MAXQDA geeignet umsetzen, wie bspw. Kreuztabellen und Austausch von und nach SPSS (Aufgabenblatt 3)

10.30 – 10.45: Pause

10.45 – 11.45: Komplexes Textretrieval zur Analyse von Zusammenhängen codierter Textstellen, Teamworkfunktionen (z.B. Projekte fusionieren, Codierungen austauschen und vergleichen), MAXDictio

11.45 – 12.45: Mittagspause

12.45 – 14.15: Visualisierungstools in MAXQDA, wie bspw. MAXMaps, Code-Matrix Browser, Dokumentportrait, Dokumentvergleichsdiagramm und weitere grafische Werkzeuge

14.15 – 14.30: Pause

14.30 - 16.00: OpenSpace für konkrete Projektfragen und Arbeit am eigenen Material, Projektbeispiele

Statistische Auswertungen mit SPSS für Wiedereinsteiger/innen (Irina Siegel, M.A.)

Freitag, 22.03.2013:

09.00 – 9.30: Empfang: Ankommen Willkommen (im Foyer und Workshopraum)

09.30 – 10.00: Begrüßung und Vorstellung der TeilnehmerInnen im Workshop

10.00 – 11.45: Einführung in die Datentransformationen: Gruppierung von Daten, Berechnung neuer Variablen aus den vorhandenen, Indizes und Skalenbildung

11.45 – 12.00: Pause

12.00 – 13.00: Tandem-Übungen I zu Datentransformationen

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 15.30: Tandem-Übungen II zu Indizes und Skalenbildung und Vorführung im Plenum.

15.30 – 16.00: Pause

16.00 – 18.00: Grundlagen Tabellenaufbau und -interpretation. Exkurs zur Berechnung und Interpretation von geeigneten statistischen Kennzahlen (Input und Einzelübungen)

Samstag, 23.03.2013:

9.00 – 10.45: Tandem-Übungen zur Ergebnisdarstellung mittels druckreifer Tabellen und statistischer Kennziffern und Vorführung im Plenum.

10.45 – 11:00: Pause

11:00 – 13:00: Grundlagen der Erstellung von professionellen Graphiken mit SPSS und MS Powerpoint (Input und Übungen)

13.00 – 14.00: Mittagspause

14.00 – 16.00: Bearbeitung von Gruppenprojekten zur statistischen Datenanalyse und Aufbereitung der Ergebnispräsentation (Alternativ: Analyse eigener Forschungsfrage /mit eigenem Datensatz).

16:00 – 16.15: Pause

16:15-17:45: 2-3 *Gruppenpräsentationen*

17.45-18.00: *Abschlussdiskussion*

Anmeldung

Sie können sich bis zum **08. März 2013** zur Freiburger Springschool 2013 anmelden.

Mit der Anmeldung müssen Sie sich dafür entscheiden, welche(n) Workshop(s) Sie besuchen wollen.

Pro Workshop können i.d.R. maximal 20 Teilnehmer/-innen aufgenommen werden, wenn nicht anders vermerkt. Über die Aufnahme entscheidet der Eingang der Anmeldung.

Teilnahmebeiträge:

Studierende und Promovierende der Universität Freiburg:
50.- € pro Workshop (Immatrikulations-/Promotionsbescheinigung vorlegen)

Studierende und Promovierende anderer Hochschulen:
90.- € pro Workshop (Immatrikulations-/Promotionsbescheinigung vorlegen)

Alle anderen Teilnehmenden (Vollzahlende):
130.- € pro Workshop

Hinweis: Es gilt stets der volle Teilnahmebeitrag für Nicht-Selbstzahler/innen (Arbeitgeber, Institut, Projekt etc. übernimmt Kursgebühren) sowie für alle Teilnehmenden, die mit mehr als 50% berufstätig sind – *unabhängig* vom Einschreibestatus an Universitäten!

Für die Anmeldung verwenden Sie bitte das nachfolgende **Anmeldeformular**. In entsprechender Weise (bzgl. der Angaben und Informationen) können Sie die Anmeldung auch per E-Mail durchführen:

Anmeldung schriftlich per Post oder Fax mit Anmeldeformular (s.u.)

Oder analog mit den benötigten Angaben per E-Mail an:

methodenschool@soziologie.uni-freiburg.de

Die Anmeldung wird erst wirksam nach Überweisung des Teilnahmebeitrags auf das in der Bestätigungsemail/der digitalisierten Rechnungsstellung angegebene Buchungskonto. Der Überweisungsbetrag wird 14 Tage nach Erhalt der Rechnungsstellung fällig.

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihres Namens bei Ihrer Buchung, wenn Sie von einer anderen Kontenstelle aus buchen. Vergessen Sie bitte auch nicht die Angabe aller Namen, wenn Sie für mehrere Personen zugleich die Buchung vornehmen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Mit der Unterzeichnung des Anmeldeformulars bzw. mit der Anmeldung per E-Mail verpflichten sich die Teilnehmenden, nach einer Bestätigung der Anmeldung den Veranstaltungsbeitrag vollumfänglich und fristgerecht zu bezahlen.
2. Eine vorläufige Bestätigung der Anmeldung erfolgt per E-Mail durch die Veranstalter.
3. Der Veranstaltungsbeitrag ist spätestens 14 Tage nach Erhalt der Bestätigung auf das in der Bestätigung angegebene Konto zu entrichten.
4. Die Anmeldung für den jeweilig gebuchten Workshop bzw. für die gebuchten Workshops wird erst nach dem Buchungseingang für den Veranstalter verbindlich.
5. Wird der Veranstaltungsbeitrag nicht fristgerecht bezahlt, besteht kein Anspruch auf eine Teilnahme.
6. Mit der vollumfänglichen und fristgerechten Bezahlung des Veranstaltungsbeitrages erwirken die Angemeldeten das Recht, an dem jeweilig gebuchten Workshop-Paket teilzunehmen.
7. Bis 4 Wochen vor Beginn des gebuchten Workshops bzw. der gebuchten Workshops ist eine Absage durch den/die Teilnehmer/in ohne weitere Kostenfolge möglich. Erfolgt der Rücktritt später, jedoch vor Beginn des Workshops, schulden die Teilnehmenden 80% des gesamten Veranstaltungsbeitrages. Kann der Veranstaltungsplatz anderweitig besetzt werden, so ist eine Bearbeitungsgebühr von 20% des gesamten Veranstaltungsbeitrages zu entrichten. Sofern der/die Teilnehmer/in seinen/ihren Teilnehmerbeitrag bereits erbracht hat, wird dieser durch den Veranstalter in entsprechender Höhe zurückerstattet. Hat der/die Teilnehmer/in bis zu seiner/ihrer Absage die Teilnahmegebühr nicht erbracht, so entbindet ihn/sie dies nicht von der Pflicht zur Zahlung der Kursgebühr, sondern ermäßigt den geschuldeten Teilnehmerbeitrag nur entsprechend der Vorgabe aus dieser Vertragsziffer.
8. Sofern für einen Workshop zu wenige Anmeldungen vorliegen, kann der Veranstalter diesen bis zwei Wochen vor Beginn absagen. Darüber hinaus kann der Veranstalter auch kurzfristiger absagen, sofern ein wichtiger Grund vorliegt, der es für den Veranstalter unmöglich macht, den Workshop mit einem vertretbaren Aufwand durchzuführen. Im Falle der Absage des Workshops durch den Veranstalter wird dieser geleistete Veranstaltungsbeiträge zurückerstatten. Im Übrigen sind Schadensersatzansprüche wegen des Nichteinhaltens der Veranstaltung ausgeschlossen.
9. Der Veranstalter haftet gegenüber den Teilnehmenden nur für solche Sachschäden, die er oder seine Mitarbeiter/innen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachen.

In Kraft: 16.04.2007

Anmeldeformular

Anmeldung für die *Freiburger Springschool 2013, 20.03. – 23.03.2013*

Für welchen Workshop möchten Sie sich anmelden?

- Workshop 20./21.03.:** Qualitative Interviews führen. Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews (Dr. Jan Kruse)
- Workshop 20./21.03.:** Einführung in die Fragebogenentwicklung in der standardisierten Forschung (Markus Jenki, M.A.)
- Workshop 20./21.03.:** Teilnehmen und Beobachten (Ass. Prof. Dr. Peter Stegmaier)
- Workshop 20./21.03.:** Qualitative Forschung mit Gruppendiskussionsverfahren (Stephanie Bethmann, M.A. / Debora Niermann, M.A.)

- Workshop 22./23.03.:** Einführung in die Visuelle Sozialforschung: Videografie (Dr. Dirk vom Lehn)
- Workshop 22./23.03.:** Strukturierung, Dokumentation und Präsentation qualitativer Forschung (Dr. Jan Kruse)
- Workshop 22./23.03.:** MAXQDA Complete - Intensivkurs zur computergestützten Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA (Dr. Thorsten Dresing, Marburg)
- Workshop 22./23.03.:** Statistische Auswertungen mit SPSS für Wiedereinsteiger/innen (Irina Siegel, M.A.)

Vorname u. Name: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon (privat): _____

Telefon (geschäftl.): _____

E-Mail: _____

Aktuelle berufl. Tätigkeit: _____

Arbeitgeber: _____

Forschungsthema und (methodischer) Schwerpunkt im eigenen Forschungsprojekt:

Datum, Unterschrift: _____

Mit meiner Unterschrift bzw. mit meiner Anmeldung per E-Mail erkenne ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen an. Eine Anmeldebestätigung mit Angabe des Buchungskontos erfolgt per E-Mail. Die Anmeldung wird erst nach Bezahlung des Veranstaltungsbeitrages wirksam. Der Überweisungsbetrag wird 14 Tage nach Erhalt der Anmeldebestätigung fällig.

Anmeldeformular postalisch einsenden an...

**Institut für Soziologie
Methodenschool 2013
Rempartstraße 15
79085 Freiburg**

Oder per Fax an: 0761-203-3493

Oder am besten analog mit den benötigten Angaben per E-Mail:

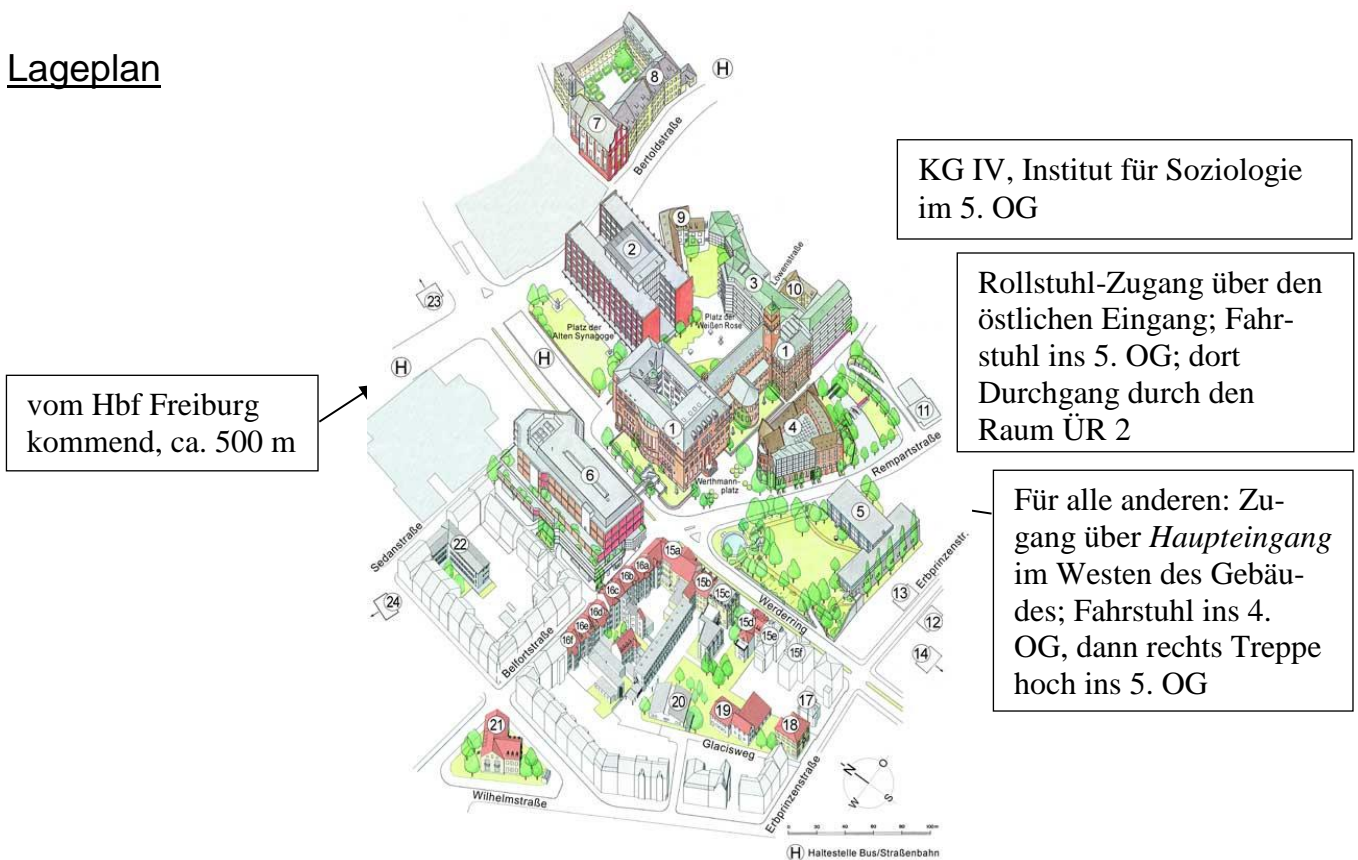
methodenschool@soziologie.uni-freiburg.de

Informationen zur Freiburger Springschool 2013

Anreiseinformationen:

<http://www.uni-freiburg.de/de/universitaet/lageplaene/anreise.php>

Lageplan



Übernachtungsmöglichkeiten: (Übernachtung auf Selbstkostenbasis)

Individuelle Recherche über: <http://www.freiburg.de/2/2/201/index.php>

Vermittlung über: HolidayInsider AG, Am Bischofskreuz 1, 79114 Freiburg: Tel.: +49 (0)761 88581 169; Fax.: +49 (0)761 88581 149; E-Mail: veranstaltung@holidayinsider.com

Nicht in der Innenstadt, sondern ca. 20-30 Minuten mit der Straßenbahn, dafür sehr preisgünstig:

ETAP-Hotel (im Gewerbegebiet Haid):

http://www.etaphotel.com/etaphotel/fichehotel/de/etp/2656/fiche_hotel.shtml

Fremdenzimmer Busse (schön gelegen am Waldrand): <http://www.fremdenzimmer-freiburg.de/>

Weitere Empfehlungen für sehr preisgünstiges Übernachten und nur 15-25 Geh-Minuten von der Uni entfernt:

Margarete-Ruckmich-Haus
www.m-r-h.de ; Telefon: 0761 / 88501-0

Jugendherberge Black Forest Hostel
<http://www.blackforest-hostel.de/>

Theater am Eck

<http://www.holidayinsider.de/Unterkunftsverzeichnis/Theater-am-Eck-Freiburg-Wiehre-10270>

Verpflegung: Neben einem angebotenen „KKW“-Catering (Kaffee, Kekse, Wasser) beruht die weitere Verpflegung während der Workshops auf Selbstkostenbasis.

Zu den Personen

Dr. Jan Kruse

... ist wissenschaftlicher Angestellter und Dozent am Institut für Soziologie an der Universität Freiburg, Projektmitarbeiter, Lehrbeauftragter, selbstständiger Trainer und Forschungsconsultant für qualitative Interviewforschung, Mitglied des Forschungsinstituts IQS Freiburg, e.V. (Institut für Qualitative Sozialforschung). E-Mail: jan.kruse@soziologie.uni-freiburg.de

Stephanie Bethmann, M.A

... ist Mitarbeiterin und Dozentin am Institut für Soziologie an der Universität Freiburg sowie freie Dozentin für Methoden der Qualitativen Sozialforschung. Seit 2007 Forschungsprojekte mit Schwerpunkt Gruppendiskussionen, derzeit Promotion in DFG-Forschungsprojekt zum Thema 'Soziale Normalisierung von Liebe'. Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts IQS Freiburg, e.V. (Institut für Qualitative Sozialforschung). Email: stephanie.bethmann@soziologie.uni-freiburg.de

Dr. Peter Stegmaier

... ist Assistant Professor am Department of Science, Technology, and Policy Studies (STePS), School of Management and Governance, Universiteit Twente, Niederlande. Er lehrt Soziologie und Methoden empirischer Sozialforschung auch an der Université du Luxembourg. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Soziologien des Wissens, der Wissenschaft, der Technik, der Governance und der Normativität. E-Mail: p.stegmaier@twente.nl

Dr. Dirk vom Lehn

... ist Research Fellow in Work, Interaction and Technology, einem interdisziplinären Forschungszentrum im Department of Management am King's College London. In seiner Forschung beschäftigt er sich hauptsächlich mit der Analyse von sozialer Interaktion in öffentlichen Räumen, wie Ausstellungen und Straßenmärkten. E-Mail: dirk.vom_lehn@kcl.ac.uk

Dr. Thorsten Dresing

... ist Gründer und Geschäftsführer von audiotranskription.de - dr. dresing & pehl GmbH. E-Mail: thorsten.dresing@audiotranskription.de

Markus Jenki, M.A.

... ist wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Freiburg. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind die Analyse personaler Netzwerke und die Evaluation von Erhebungsinstrumenten in der quantitativen Sozialforschung E-Mail: markus.jenki@soziologie.uni-freiburg.de

Debora Niermann, M.A.

... ist wissenschaftliche Angestellte und Dozentin am Institut für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich mit Qualitativer Sozialforschung, Bildungsbenachteiligung, Globalisierung, Diskriminierung und Geschlechterforschung Darüber hinaus ist sie Mitglied des Forschungsinstituts IQS Freiburg, e.V. (Institut für Qualitative Sozialforschung). E-Mail: debora.niermann@ph-freiburg.de

Irina Siegel, M.A.

... ist wissenschaftliche Angestellte am Institut für Soziologie der Universität Freiburg. Sie unterrichtet Forschungspraktika zu quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und bietet Kurse zu Datenanalysen mit SPSS an. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der Sicherheitsforschung und Methodeneffekte in der Instrumentenkonstruktion. Zuvor war sie am TNS Infratest in der Marktforschung und am Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung des Forschungs- und Innovationsverbund an der Ev. Hochschule Freiburg tätig sowie führte Datenanalysen und methodische Beratung für diverse Institute und die Stadt Freiburg durch. E-Mail: irina.siegel@soziologie.uni-freiburg.de.